

Rektor a. D. Hanns Zethner

31. 3. 1888 — 6. 7. 1960

Schon als Realschüler in Kempten begleitete der wissensdurstige, naturbegeisterte Zwölfjährige seinen Lehrer Förderreuther, den bekannten Allgäuer Heimatforscher, bei dessen Wanderungen. Oft erzählte Hanns Zethner, wie dieser bedeutende Mann ihn die Geheimnisse und Wunder der Natur ahnen ließ und damit den Grund legte für den Freund und Schützer der Natur, als den wir Hanns Zethner im Naturwissenschaftlichen Verein Landshut alle kannten und liebten.

Als ihn eine Versetzung seines Vaters, eines Postbeamten, nach Landshut verschlug, absolvierte er hier die Realschule und trat dann in das Lehrerseminar Straubing ein. Nach Beendigung seines Studiums wirkte er im niederbayerischen Volksschuldienst an verschiedenen Orten als Volksschullehrer. Während des ersten Weltkrieges, den er von Anfang bis zum bitteren Ende mitmachte, wurde er in die Nähe von Landshut, nach Vilsheim, versetzt. 1921 stieß er zum Verein. Trotz des weiten Weges zur Stadt fehlte er bei keiner Veranstaltung und bald trat er mit Vorweisungen und Vorträgen über sein Spezialstudium, der Schmetterlingskunde, hervor. Nach seiner Versetzung nach Landshut leistete er 33 Jahre als Ausschußmitglied in verschiedenen Funktionen wertvolle Vereinsarbeit. In Anbetracht der vielen Verdienste, die er sich dadurch erwarb, wurde er zuerst zum Korrespondierenden Mitglied und schließlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Hanns Zethner war ein Mann der Tat. Reden über eine Sache galt ihm nicht viel. er wollte den Dingen auf den Grund kommen. Deshalb war er auch zeitlebens ein Lerner geblieben und wurde nicht müde, immer wieder die Natur zu beobachten, so daß er sich zwischen seinen Zuchtkästen am wohlsten fühlte. Aus dieser Geisteshaltung heraus war ihm der Lernvorgang so vertraut, daß er in seinem Beruf als Lehrender seine Schüler an strenge Geisteszucht

gewöhnte. Diese waren auch über ihren Lehrer und seinen Unterricht begeistert und verehrten ihn ebenso, wie er seinen ehemaligen Lehrer Förderreuther hochschätzte. In Vilsheim, einer Landschule, brachte er die Kinder der Oberklasse dazu, durch die gemeinsame Anlage eines Herbariums sich die Pflanzen der Heimat einzuprägen und seltene Pflanzen zu schützen. Im Verein gründete er eine Jugendgruppe für Schmetterlingskunde und zeigte den jungen Leuten, wie man wissenschaftlich arbeitet. Seit 1863 war in Niederbayern auf dem Gebiet der Lepidopterologie nicht mehr wissenschaftlich gearbeitet worden, als Hanns Zethner im Jahre 1920 zu sammeln, zu beobachten und zu ordnen begann. Die Frucht dieser langen Arbeit erschien in den Berichten des Vereins 1955, in dem er ein sehr beachtetes Verzeichnis der Schmetterlingsfauna von Landshut und Umgebung vorlegte, das fast 600 Arten dieser Tiere nachwies. Er arbeitete bis zu seinem Tode an dieser Fauna weiter und vermehrte diese hohe Zahl durch Nachträge. Seine Vorträge im Verein waren immer hochwillkommen, weil er nie Buchwissen, sondern selbst erlebte Beobachtungsergebnisse nicht nur wissenschaftlich genau erläuterte, sondern es auch vortrefflich verstand, seine Zuhörer als ein mit köstlichem Humor begabter Plauderer in seinen Bann zu ziehen.

Nun ist Hanns Zethner nicht mehr. Den hervorragenden, beliebten Lehrer, den liebenswürdigen, unermüdlichen und bescheidenen Förderer des Naturwissenschaftlichen Vereins, den wahren Freund und Schützer der Natur, riß der Würger der heutigen Generation, der Herztod, von seiner Familie, von seinen Schülern und seinen Freunden.

Wir werden ihn nie vergessen.

Rektor F. J. Weinzierl